

Die Kartoffelaufbringung.

Eine bemerkenswerte Statistik des Ernährungsamtes.

Bald nach der Kartoffelernte im vergangenen Herbst setzten die tschechischen Agrarier mit einer heftigen Gehe gegen den Kartoffelaufbringungsplan des Ernährungsamtes ein. Allgemein wurde von dieser Seite behauptet, daß Böhmen und Mähren allein die angeforderten 20 Millionen Meterzentner aufzubringen hätten. Das ist natürlich Unsinn und mußte von den Urhebern dieser Behauptung als Unsinn auch erkannt werden. Nun hat der Leiter des Amtes für Volksernährung Minister Höfer im Abgeordnetenhaus auf eine Anfrage des Abg. Stanek die unrichtigen Behauptungen obendrein genau sachlich widerlegt. Seine ziffermäßige Darstellung gibt auch ein klares Bild unserer gesamten Kartoffelversorgung.

Die 20 Millionen Meterzentner stellen den Gesamtbedarf an Kartoffeln aller zivilen Nichtselbstversorger, aller Hinterlandformationen und Anstalten und der Armeen im Felde dar. Das Kontingent wurde auf alle Kronländer, und zwar nicht bloß auf die Ueberschußgebiete, sondern auch auf die Bedarfsgebiete aufgeteilt, weil auch letztere im Verhältnis ihrer Leistungsfähigkeit ebenso zur Kartoffelversorgung beizutragen haben wie die Ueberschußgebiete. Bei Annahme einer Kopfquote von durchschnittlich 100 Kilogramm für den Nichtselbstversorger entfallen auf

Böhmen:

Für die eigenen Nichtselbstversorger 4,300.000 Meterzentner, für Saatgutreserve in Böhmen 500.000 Meterzentner, für Industrie in Böhmen 500.000 Meterzentner, für Ausfuhr außer Landes einschließlich der Vertragskartoffeln 1,800.000 Meterzentner, zusammen 7,100.000 Meterzentner.

Mähren:

Für eigene Nichtselbstversorger 1,400.000 Meterzentner, für Saatgutreserve in Mähren 300.000 Meterzentner, für Industrie in Mähren 300.000 Meterzentner, für Ausfuhr außer Landes einschließlich Vertragskartoffeln 700.000 Meterzentner, zusammen 2,700.000 Meterzentner.

Da die Saatgutreserven in Böhmen und Mähren wieder der Landwirtschaft zugute kommen und unter den Industriekartoffeln in Böhmen 300.000 Meterzentner und in Mähren 200.000 Meterzentner enthalten sind, welche überhaupt nicht angefordert werden, sondern in den Kartoffelproduzierenden Brennereien verbleiben, so verringert sich tatsächlich die von den Landwirten angeforderte Kartoffelmenge in Böhmen auf 6,300.000 Meterzentner und in Mähren auf 2,200.000 Meterzentner. Da die Ernte Böhmens auf rund 20,000.000 Meterzentner und jene Mährens auf rund 8,500.000 Meterzentner geschätzt wird, beträgt die Anforderung 31 Prozent, bezw. 27 Prozent der Ernte.

Die gesamte Kartoffelernte Oesterreichs wird auf 75,000.000 Meterzentner geschätzt. Die gesamte Anforderung in Oesterreich beträgt einschließlich des Armeebedarfes 20,000.000 Meterzentner oder rund 27 Prozent der Gesamternte. Die Anforderungen in Mähren entsprechen demnach dem Reichsbuchschnitt, jene in Böhmen ist um 4 Prozent höher, und zwar deshalb, weil der durchschnittliche Hektarertrag in Böhmen ein günstigerer war als jener in Mähren. In einzelne Kronländer konnte infolge totaler Kartoffelmisernte überhaupt eine Anforderung nicht gestellt werden. Küstenland und Dalmatien ernteten infolge lang andauernder Trockenheit nur einen Bruchteil des Saatgutes.